

reicher acht katholischer Gebetbücher. Großen Nutzen stiftete auch die von Hoffbauers Freunde, Baron Bentler, errichtete Leihbibliothek, in welcher sich nur gute Bücher vorfanden. Sein Wort und seine Unterstützung ermöglichten es dem Herrn v. Klintowström, eine Erziehungsanstalt für die Söhne vornehmer Familien zu eröffnen. Während der 16 Jahre ihres Bestandes zählte dieselbe 210 Zöglinge, von denen später viele, namentlich bei der Diplomatie, in hohen Stellen sich großen Ruhm erworben haben. Um die Unterdrückung des aufstrebenden Pseudomysticismus und die Aufrechterhaltung der Privilegien des römischen Stuhles hat P. Hoffbauer sich nicht zu unterschätzende Verdienste erworben. Wessenberg's Tendenz, eine von Rom ganz unabhängige deutsche Nationalkirche zu gründen, hatte er kraft seines feinfühlenden katholischen Instincts richtig durchschaut. Daß die Umtriebe dieses Erzfeindes des römischen Stuhles, der auf dem Wiener Congreß bei vielen Diplomaten und staatsfreundlichen Geistlichen Unterstützung fand, paralysirt wurden, ist vor Allem das Verdienst des P. Hoffbauer, der auf den Cardinalsecretär Consalvi und dessen Mitarbeiter, die Domherren Helfenrich und v. Wamboldt, einen entscheidenden Einfluß ausübte. Die Mission unseres Seligen charakterisirt der Cardinal Rauscher mit den Worten: „P. Hoffbauer hat den Abschluß des Concordats möglich gemacht; er hat dem Geiste der Zeit eine bessere Richtung gegeben.“ Mit den erfolgreichen Arbeiten seines Apostolates verband der Selige unaußgesetzt das Bemühen für die Verbreitung der Congregation. Schon 1811 wollte er einige Pater nach Nordamerika senden; der Plan ward aber nicht ausgeführt, weil der apostolische Vicar der Walachei vier Redemptoristen in seinen Sprengel mitnahm. Trotz der kirchenfeindlichen Zeitströmung und der geschäftigen Vegetationen, denen Hoffbauer und seine Schüler ausgefetzt waren, wußte der Diener Gottes doch immer mehr Terrain zu gewinnen. Zur Zeit seines gottseligen Hinscheidens, das am 15. März 1820 erfolgte, zählte die Congregation diesseits der Alpen 45 Priester und 5 Laienbrüder, die theils in Polen, theils in der Walachei, theils in der Schweiz und theils in Wien lebten. P. Hoffbauers Wunsch erfüllte der Kaiser am 30. April 1820, indem er durch eigenes Handschreiben die Congregation als Ordensinstitut in seinen Staat aufnahm. P. Clemens war ein Mann von seltener Seelengröße und Thatkraft; er war ausgezeichnet durch sein unerchütterliches Gottvertrauen und Gebetsleben. Der Prozeß seiner Beatification, der 1864 eingeleitet ward, kam am 21. November 1886 zum glücklichen Abschluß. Die öffentliche Feier derselben fand am 29. Januar 1888 statt. (Vgl. Bösl, C. M. Hoffbauer, der erste deutsche Redemptorist, Regensb. 1844; Seb. Brunner, C. M. Hoffbauer und seine Zeit, Wien 1858; Haringer, Leben des sel. Dieners Gottes C. M. Hoffbauer, Wien 1878.)

[Schepers, C. SS. R.]

Hoffmann, 1. Christoph, s. Jerusalem'sfreunde; 2. Gottlieb, s. Kornthal.

Hoffmeister, Johannes, einer der entschiedensten Gegner der lutherischen Bewegung aus dem Augustinerorden, wurde gegen das Jahr 1508 zu Colmar geboren. Frühzeitig trat er dafelbst in den Orden der Augustiner-Eremiten, erhielt 1534 die Priesterweihe und gelangte wegen seiner großen Begabung und seiner Tugenden bald zur Würde eines Priors; 1542 wurde er Provinzial der rheinischen Provinz und 1546 gegen Ende seines Lebens Generalvicar der Augustiner in Deutschland. Als Prior wurde er genöthigt, die Rechte seines Klosters gegen die aus der protestantischen Bewegung hervorgehenden Uebergriffe des Rathes und der Bürgerschaft von Colmar zu vertheidigen; ebenso suchte er durch eifrige Verwaltung des Predigtamtes die Katholiken zu stärken. Schriftstellerisch trat er als Boemiter zuerst 1538 mit Dialogorum libri duo in die Deffentlichkeit; in ihnen wies er aus den eigenen Schriften der Lutheraner die inneren Widersprüche ihrer Meinungen nach und schöpfte aus ihnen auch die Zeugnisse für die Wahrheit der katholischen Lehre (Freiburg i. Br. 1538; Ingolstadt 1546, mit einem Anhang Haereticorum malae artes). Als dann Luther gegen das berufene allgemeine Concil in seiner Weise wüthete, schrieb Hoffmeister die „Warhafftige Entdeckung und Widerlegung deren Artidel, die M. Luther auff das Concilium zu schicken vnd darauff zu beharren fürgenummen“, Colmar 1539. Der Rath verbot die Verbreitung der Schrift, welche darum sehr selten geworden ist (Auszüge aus dem Exemplar zu Colmar bei Kocholl). Kaiser Karl wurde auf Hoffmeister aufmerksam und veranlaßte ihn, auf den Tagen zu Hagenau und Worms mit Luther über die Glaubenspunkte zu unterhandeln. Die Frucht war ein größeres Werk: *Judicium de articulis confessionis fidei a. 1530 Caesar. Majestati Augustae exhibitis, quatenus sc. a Catholicis admittendi sint aut rejiciendi*. Er konnte aber dafür keinen Drucker finden, und erst nach seinem Tode erschien das Werk zu Mainz 1559, deutsch zu Konstanz 1597 (Auszüge bei Druffel). Indem er die Augsburger Confession nach den einzelnen Artikeln bespricht, gibt er freimüthig eine Menge Mißbräuche in der katholischen Kirche zu, welche dem Clerus zur Last zu legen seien; er erwartet aber deren Heilung durch demüthige Unterwerfung unter die Lehre und die Gesetze der Kirche. Nur rücksichtlich der Lehre von der Rechtfertigung nimmt er den schiefen Standpunkt ein, auf welchen sich auch Gropper (s. den Art.) in seinem Enchiridium aus irenischen Motiven gestellt hatte. Mehr erbauliche Zwecke verfolgten die *Enarrationes piae et catholicae in D. Pauli ad Philippenses epistolam*, Friburgi 1543, und *Homiliae in utrasque S. Pauli ad Corinthios epistolas*, Col. 1545, während er gegen die protestantische Exegese ein Lehrbüchlein (*Canones sive claves aliquot ad interpret.*